



Vorgehenskonzept zur Weiterentwicklung der kirchlichen Jugendarbeit

Vorgeschichte

2016 hat die Kirchgemeinde der Schaffung einer 80%-Stelle für einen Jugendarbeiter für die Pfarreien Wetzikon und Gossau zugestimmt. Die vom Ressortverantwortlichen in einem Grobkonzept zusammengestellten Grundgedanken zur Jugendarbeit, die damals die Kirchenpflege und die Stimmberechtigten überzeugt haben, sind auch weiterhin aktuell.

Seit der Genehmigung der Stelle wurde sie zwei Mal besetzt. Die erste Person merkte bald, dass sie sich die Arbeit anders vorgestellt hatte, als sie tatsächlich war und beendete ihre Tätigkeit nach einem Jahr. Die zweite Person konnte sich rasch einarbeiten und auch gute Erfolge erzielen, allerdings nur in der Pfarrei Wetzikon. Beide Personen äusserten sich klar, dass die gleichzeitige Zuständigkeit für die Jugendarbeit in zwei Pfarreien ihre Möglichkeiten und Kräfte überfordern.

Dem aktuellen Jugendarbeiter muss Sorge getragen werden. Aus diesem Grund soll er so bald wie möglich nur noch für Wetzikon verantwortlich sein, was auch ein ausdrücklicher Wunsch von ihm ist.

IST-Situation

Aktuell hat die Pfarrei Wetzikon theoretisch 60% kirchliche Jugendarbeit und die Pfarrei Gossau 20%. Es zeigt sich, dass diese Stellenprozente bei weitem nicht mehr reichen, um die gestellten Aufgaben zu erfüllen. Aus der Not heraus hat der Jugendarbeiter rund 75% in Wetzikon-Seegräben und nur 5% in Gossau umgesetzt.

Das führte dazu, dass die kirchliche Jugendarbeit in der Pfarrei Wetzikon-Seegräben sich sehr gut entwickelt hat, in der Pfarrei Gossau aber nur gerade der Bestand von Jubla gesichert werden konnte. In allen anderen Bereichen waren aus Zeitmangel keine Fortschritte möglich. Das hat nichts damit zu tun, dass die Gossauer Jugendlichen weniger interessiert waren, sondern damit, dass sie weniger Zuwendung erhielten.

Diese Situation ist ungerecht gegenüber der Gossauer Jugend und muss im 2019 dringend geändert werden.

Erkenntnisse aus 25 Jahren gelingender und scheiternder Jugendarbeit

Jugendarbeit steht und fällt mit der Person, die sie leistet und mit der Zeit, die sie zur Verfügung hat.

Es zeigt sich, dass Jugendarbeit immer dann und dort auflebt, wo geeignete Personen Zeit haben für die Jugendlichen. Wo jemand für die Jugend angestellt ist, engagieren sich auch Jugendliche. Wenn niemand Zeit für die Jugendlichen hat, suchen sich die Jugendlichen ihre Seelen-Nahrung anderswo: wenn wir Glück haben, bei einer anderen Kirche; wenn wir Pech haben, in einer Sekte oder in Drogen. Wenn eine Person für die Jugendarbeit in zwei Pfarreien zuständig ist, dann leidet normalerweise die kleinere Pfarrei darunter. Zudem brennen diese Personen ziemlich rasch aus.

Je näher bei 100% die Stellenprozentzahl für die Jugendarbeit in jeder Pfarrei ist, desto grösser ist die Chance, dass sich eine geeignete Person dafür meldet. Um geeignete Personen zu finden, braucht es auf dem ausgetrockneten Jugendarbeitermarkt attraktive Anstellungsbedingungen. Stehen zu kleine Pensen zur Verfügung, müssen die Stelleninhaber noch einen Zweitjob ausüben, was mit grosser Wahrscheinlichkeit zu Schwierigkeiten in organisatorischer und gesundheitlicher Hinsicht führt.

Anliegen des Pfarreibeauftragten Markus Widmer und des Pfarreirates Gossau

Die katholische Gossauer Jugend soll die gleichen Chancen bekommen wie die Wetziker Jugendlichen, d.h. eine Person, die genug Zeit hat und vor Ort erlebbar ist. 60 Stellenprozent (plus wie bis anhin 20% für die Firmwegleitung) sind aus unserer Sicht das Minimum.

Zwar hat Gossau weniger Jugendliche als Wetzikon, aber viele Tätigkeiten brauchen ihre Zeit, unabhängig von der Anzahl Jugendlicher, die davon profitieren, und Aufbauarbeit braucht auch seine Zeit.

Die Jugendarbeiter der beiden Pfarreien sollen zusammenarbeiten (Synergien nutzen, einander aushelfen, gemeinsame Projekte durchführen), aber jeder Jugendarbeiter soll die Verantwortung für seine Pfarrei innehaben, weil er besser vernetzt und wirksamer über die Bedürfnisse und Möglichkeiten informiert ist als der Nachbar-Jugendarbeiter.

Nicht nur in Wetzikon, auch in Gossau gibt es viele tolle und religiös interessierte Jugendliche. Finden sie bei uns nicht was sie brauchen, dann wandern sie ab. Viele in der Pfarrei engagierte Familien können ein Lied davon singen. Ihre Söhne und Töchter engagieren sich aus diesem Grund seit vielen Jahren in der reformierten Kirche und diese fehlen uns, wenn wir Mitarbeiter suchen. Die Gossauer Jugendlichen haben es verdient, dass man ihnen die gleichen Möglichkeiten gibt wie den Wetziker Jugendlichen.

Anliegen Patrick Lier Pfarrer von Wetzikon

Der bereits in Wetzikon eingelebte Jugendarbeiter soll sich neu zu 80% auf Wetzikon und Seegräben konzentrieren können. So wird sichergestellt, dass der sehr gut laufende Betrieb aufrechterhalten werden kann. Zudem ist geplant, dass der Jugendarbeiter vermehrt (20%) in den Firmweg eingebunden wird, damit er die Jugendlichen an der Basis abholen kann.

Die Anstellung für die Pfarrei Wetzikon soll darum ebenfalls erhöht werden.

Firmweg

Die Jugendarbeiter werden in den jeweiligen Gemeinden den Firmweg leiten oder mitarbeiten. Diese Aufgabe wird pro Gemeinde rund 20% beanspruchen. Diese kommen zu den Stellenprozenten vom Bereich Jugendarbeit hinzu.

Diese Aufgabe hat allerdings keinen Einfluss auf die Kosten, da dieser Bereich über die Katechese abgerechnet und es eine interne Umverteilung / Ersatz der Aufgaben geben wird.

Praktikant

In der Jugendarbeit konnten im vergangenen Jahr erste Erfahrungen mit einem Praktikanten gesammelt werden. Die gewonnenen Erkenntnisse waren sehr positiv. Personen, die ein Studium im sozialen Bereich anstreben, müssen Praktikas ausweisen. Motivierte Praktikanten können unsere Jugendarbeiter bei der Planung und Durchführung von Anlässen etc. unterstützen oder sogar entlasten. Somit entsteht eine Win-Win-Situation. Es ist nicht vorgesehen, dass wir aktiv auf Praktikantensuche gehen. Findet eine Anfrage den Weg zu uns, soll diese positiv beantwortet werden können.

Finanzielle Auswirkung

Gestützt auf die Anstellungsordnung der kantonalen Kirche werden Jugendarbeiter, je nach Ausbildung und Alter, ab der Lohnstufe 14 eingestuft. Es wird, bei einer zusätzlichen 60% Stelle, mit jährlich wiederkehrenden Lohn- und Lohnnebenkosten von rund Fr. 50'000.-- bis Fr. 70'000.-- gerechnet.

An der Kirchgemeindeversammlung vom 17. Juni 2015 wurden dem Budget für jährliche Aufwendungen in Zusammenhang mit der Jugendarbeit Fr. 30'000.-- gewährt. Bis anhin wurden lediglich Fr. 15'000.-- pro Jahr eingesetzt. Dieser Bereich würde in Zukunft mit Fr. 25'000.-- zu Buche fallen.

Praktikanten werden durch die Kirchenpflege befristet angestellt und erhalten eine Entschädigung von Fr. 1000.-- im Monat.

Schlussfolgerung

Die Verantwortlichen für die Jugendarbeit der Kirchgemeinde Wetzikon sind überzeugt, dass ein Ausbau der Jugendarbeit eine notwendige und gute Investition in die Zukunft ist.

Wetzikon / Gossau 13. März 2019

Leiter Ressort Jugendarbeit

Matthias Widmer

Pfarrer Wetzikon

Patrick Lier

Pfarreibeauftragter Gossau

Markus Widmer